

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

366 (10.8.1925) K. T. Sportblatt

Deutschlands Leichtathletik-Meisterschaften.

Cortis-Stuttgart deutscher Meister im 100 Meter Lauf.

Houben über 100 Meter geschlagen. — Neue Leute in Front. — Troßbachs neuer Hürdenrekord von 14,9 Sekunden.

Auch in der 3 mal 1000 Meter-Staffel neue Bestleistung.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Erster Tag.

10. Aug. Berlin, 10. Aug.

Die diesjährigen Meisterschaften sahen Deutschlands erste Klasse vollzählig am Start versammelt. Schon der erste Tag brachte in mehreren Disziplinen überraschende und hervorragende Ergebnisse, die durchweg die Leistungen der vorigen Jahre weit überboten. Bereits am Freitag konnte man die Mehrzahl der Teilnehmer im Deutschen Stadion beim Nebensehen, nur Houben lag seit einigen Tagen wegen einer Magenverstimmung im Krankenhaus. Troßbach ging er an den Start und erlitt eine Niederlage, die erste seit Jahren!

Die Veranstalter hatten alles getan, um den auswärtigen Gästen den Aufenthalt in der Reichshauptstadt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Die Stadt Berlin lud die Vertreter des D.S.B. und deren Verbände zu einem Umhug ins Rathaus und ließ sie hier herzlich willkommen. Gesellschaftliche Veranstaltungen boten fernerhin den Sportleuten hinreichend Ablenkung. Als am Vormittag ein Gewitterregen losbrach, hatte man schon Befürchtungen wegen des Wetters. Doch gegen Mittag war schonstes Sonnenwetter, so daß etwa 6000 Zuschauer im Stadion anwesend waren.

Die Bekamen prachsvolle Kämpfe zu sehen und brauchten ihre Anwesenheit nicht zu bedauern. Als sich aus den fünf Vorläufen über 100 Meter sämtliche Favoriten für die Zwischenläufe durchzogen, lag die allgemeine Spannung ins Ungeheure, da bereits aufgefallen war, daß Houben nicht in altgewohnter Frische gelaufen war. Mit 10,9 neuen Cortis-Stuttgart, Schüller-Krefeld und Wege-Leipzig die Besten gewesen. Und schon der erste Zwischenlauf gab denen recht, die Houben wegen einer Indisposition keine Chancen gaben. Erst als Viertel kam der Meister ein; Cortis hatte in 10,7 als Erster das Zielband zerissen, während Körnig und Wege auf den nächsten Plätzen eintrafen. Große Aufregung bemächtigte sich aller Anwesenden. Wer wird sich den Titel holen? Der zweite Zwischenlauf endete mit einem knappen Sieg Büchners-Magdeburg vor Schüller-Krefeld und dem jungen Nathan-Karlsruhe. Unter fiebriger Spannung des ganzen Bundes nahm Körnig im Endlauf die Spitze. Cortis kam bald auf und ging bei 40 Meter ungetümt vorbei. Ein herrliches Rennen ging seinem Ende entgegen, da alle verzweifelt kämpften. Der Stuttgarter wurde mit einem halben Meter Vorsprung in der glänzenden Zeit von 10,6 (Meisterschaftsrekord!) deutscher Meister. Fast geschlossen kam das Feld ein. 2. Büchner-Magdeburg 10,7. 3. Körnig-Breslau 10,8. 4. Schüller-Krefeld 10,9. Ein glatter verdienter Sieg Cortis, der in Höchstform war und ein prachsvolles Rennen lief. Deutschland besitzt über 100 Meter einen erstklassigen Nachwuchs. Die ersten vier sind alle Jahrgang 1905!

In richtiger Refordfassung war Troßbach über 110 Meter Hürden. Der ehemalige Frankfurter ging in einem Zug über die Hürden, daß ihm keiner seiner Konkurrenten auch nur an näher folgen konnte. Ohne auch nur eine einzige Hürde zu merken, kam er in der neuen deutschen Rekordzeit von 14,9 Sek. ein, die nur um eine Zehntel Sekunde hinter dem Weltrekord zurückbleibt. Auch der zweite, Morgenroth-München, lief mit 15,4 Sekunden eine famose Zeit. Ratten-Berlin warf sechs Hürden und wurde disqualifiziert. Dritter wurde der süddeutsche Meister Steinhardt-Karlsruhe.

Eine weitere Rekordzeit zeitigte die 3 mal 1000-Meter-Staffel mit ihrem unerwarteten Ausgang. Nicht der stark favorisierte Münchener Verein 1880 wurde Sieger, sondern Zehlendorf 88, an den niemand gedacht hatte, holte sich den Titel und den neuen Rekord. Nach schwerem Kampf mit B. f. B. Breslau und dem Kölner B.C. rangen sich die Zehlendorfer bis zum letzten Wechsel auf die zweite Position durch. Es entspann sich zwischen ihrem Führer Müller und dem weitestgehenden Schlussmann Böcher ein erbitterter Kampf, der über nahezu 500 Meter ging. Schließlich konnte der sahe Zehlendorfer mit 2 Meter Vorsprung seiner Mannschaft den schwerer kämpften Sieg sichern. Jünger-München 60 hatte ausichtslos im Rennen liegend längst aufgegeben. Preußen-Stettin holte in der letzten Staffel durch Pelzer wohl stark Boden auf, bis zur Entscheidung langte es aber nicht. Beide ersten Mannschaften hatten den bestehenden Rekord unterboten. Der Sieger kam mit Schumann, Tarnogrod, Müller auf 7,44,5 Min., der Kölner B.C. mit Wegner, Klotz, Böcher auf 7,45,4 Min., während B. f. B. Breslau es auf 7,47,5 brachte. Bei der guten Klasse unserer Mittelstreckler wird auch dieser Rekord keine allzu lange Lebensdauer haben; Durchschnittszeit für den Sieger für 1000 Meter 2,35 Min.

Mit einer guten Zeit (15,20,2) endete auch der 500-Meterlauf. Der kleine Finger Eisbach wandte hier eine Taktik an, die das Auscheiden einiger stark favorisierter Leute zur Folge hatte. Er lief und lief in einem flüchtigen unermüdlich gleichmäßig scharfen Tempo, dem sich die Mehrzahl anpaßte. Es dauerte nicht allzu lange, bis Leute wie Diedmann, Wachsmuth und Walpert zwischen 3 und 4 Kilometer dem mörderischen Tempo zum Opfer fielen und abbaute. Nur

der Norddeutsche Branden-Dieslow hielt Stand und konnte in den beiden letzten Runden sogar noch Tempo draufgeben, so daß nunmehr seinerseits an Eisbach der Augenblick des Aufgebens sehr nahe kam. Er stand aber durch und landete hinter Petri-Hamburg an dritter Stelle vor Bauer-Halle. Der Sieger benötigte 15,20,2 Min., Petri nur 5 Meter zurück.

Pelzer hatte ein verhältnismäßig leichtes Rennen über 800 Meter zu hauen, da er an Klasse den übrigen Konkurrenten zu sehr überlegen war. Er ließ sich meist von Ufer-Bonn führen, der auf diesen Reim einging, und machte erst 80 Meter vorm Ziel ernst, wo er den Begnern mit mächtigem Antritt und fabelhaftem Spurt einfach fortließ. Er legte mit ca. 8 Meter in 1:55,2 Min., hätte aber eine weit bessere Zeit erzielen können. An zweiter Stelle landete der taktisch gut laufende junge Darmstädter Engelhardt, der Bierhoff zum Schluß geschickt überstartete. (Zeit 1:56,6.) Dritter war dichtauf Jacobs-Magdeburg.

In den Sprüngen gab es überraschend gute Leistungen. Wenn auch Köpfe-Stettin nicht das zeigte, was er wirklich kann, so ist Scorenskis famoler Hochsprung von 1,88 Meter, sowie Huhns-Jena Leistung von 1,82 Meter aller Ehren wert. Köpfe kam als dritter auf 1,77 Meter, Holz und Schlotte sprangen 1,70 Meter. Schumacher-Hamburg mußte eine Niederlage durch den talentierten Westdeutschen Dohermann einstecken, der auf 7,15 Meter kam, während der Hamburger sich mit 7,01 Meter begnügen mußte. Bei 7,28 Meter trat Dohermann leider über. Dritter wurde Hoffmann-Leipzig mit 6,80 Meter. — Der Polstist Hähnenchen war in guter Form und errang im Hähnenchen, wie im heidarmigen Diskusmerken den Doppelmehrfach. Er warf die Scheibe über 42,08 bezw. 75,70 Meter. Bestarmig kamen auch Hoffmeister-Hannover und Buchgeister-Freiburg mit 41,92 bezw. 41,48 über 41 Meter. Buchgeister wurde ferner zweiter beidarmig mit 73,78 Meter.

Zweiter Tag.

Der Tag der Reford! — 4 mal 1000 Meter-Staffel in 42,2 Sek. von D.S.C. Berlin gewonnen. — Houben nicht mehr am Start. — Ueber 20 000 Zuschauer zugegen. — Söllinger stößt die Angel 14,33 (deutscher Rekord!)

Die guten Ergebnisse des Samstags hatten gestern eine große Zuschauermenge ins Stadion gelockt, die wiederum auf ihre Kosten kam. Noch nie wurden derartig gute Leistungen bei den deutschen Meisterschaften erzielt!

Houbens Erkrankung hatte infolge des gestrigen Starts eine Verschlimmerung erfahren, so daß er selbstverständlich an eine Teilnahme am 200 Meter-Lauf, sowie an der 4 mal 100 Meter-Staffel nicht mehr denken konnte. Es fehlte außerdem Meit und Cortis. So hatte Schüller-Krefeld Gelegenheit, an Büchner für die 100 Meter Revanche zu nehmen. Er besorgte dies denn auch und schlug den Magdeburger mit ca. 2 Meter sicher. Der vorjährige Meister Schlotte gab 20 Meter vorm Ziel auf.

Ueber 400 Meter ermatete man Pelzers Start. Doch hatte dieser erst kurz vorher die 1500 Meter gewonnen und war nicht imstande, nochmals anzutreten. Im Endlauf ging Sieves-Röln zunächst in Führung und behielt diese bis etwa 200 Meter vorm Ziel. Da ging Schmidt-Berlin unmerklich an ihm vorbei und erkrankte sich den Meistertitel in seiner bisher besten Zeit von 49 Sek. Die ersten drei blieben mit ihren Zeiten unter 50 Sek.

Die 1500 Meter waren ein sehr interessantes Rennen, das Büchner wie Zuschauer noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Pelzer hatte stark zu kämpfen, um sich auch hier den Meistertitel zu sichern. Nachdem er zunächst mit der Führung abgegangen war, mußte er diese nach etwa 450 Meter an Walpert abgeben, der sich aber im weiteren Verlaufe des Rennens sehr abkämpfte und bei 1200 Meter wieder von dem Stettiner abgelöst wurde. Diesem drohte in der Person des Kölners Böcher noch ein Gegner, den er erst nach schwerem Kampfe abschütteln konnte. Die Zeiten der Ersten sind entsprechend vorzüglich ausgefallen und waren nur wenig über 4 Min.

Bei der Höhe war es keine Annehmlichkeit, die 10 Kilometer zu laufen. So darf es nicht Wunder nehmen, wenn gute Leute wie Bedarff und Grafmann bereits frühzeitig zum Auscheiden gezwungen wurden. Viel Schuld trug hieran Eisbachs Taktik des dauernden Spurtens, wodurch das Tempo immer wieder forciert wurde. So ging es bis etwa 8000 Meter, wo Wachsmuth, Petri und Eisbach noch die Spitze bildeten. Der Deutschamerikaner trat hier mit einem Male stark an und ließ die erschöpften Gegner zurück, worauf beide aufgaben. Nur der Sieger lief unter 33 Min.

Auch die längere Hürdenstrecke über 400 Meter endete mit einem Sieg von Troßbach in neuer Rekordzeit von 55 Sek. Doch hatte er das Recht, eine und zwar die letzte Hürde zu werfen, weshalb dieser Rekord keine Anerkennung finden wird. Sein Stil war wieder bewundernswürdig. Er wird sicher bald auch auf dieser Strecke eine neue Höchstleistung schaffen. Auch der zweite, Schumann, lief sehr.

Der vorjährige Meister Preußen-Krefeld schied in der 4 x 100-Meter-Staffel bereits im Vorrunden gegen Hamburger S.B. und S.C. Charlottenburg aus, da er ohne Houben ins Rennen gehen mußte. An der Entscheidung beteiligten sich (von innen nach außen): Frankfurt 1880, Hamburger S.B., D.S.C. Berlin-Stuttgarter Riders, Phoenix-Karlsruhe und S.C. Charlottenburg. D.S.C. Berlin errang dank hervorragendem Lauf und Wechseln seiner sämtlichen Leute einen durchaus verdienten Sieg in neuer Rekordzeit von 42,2 Sek. Die Mannschaft: Hübner, Reeske, Wondratschek, Sattenhoff.

Der Homburger Reeg errang die Meisterschaft im Stabhochsprung nicht so leicht, wie man vorher angenommen hatte. Er hatte alle Mühe, im Siegen gegen den ebenfalls 3,60 Meter gesprungenen Meise-Berlin zu schlagen. Die Konkurrenz zog sich sehr in die Länge und dauerte über 3 Stunden, weil man gegen den harten Wind zu springen hatte, worauf auch die erzielte Sprunghöhe zurückzuführen ist.

Altmeister Lüdecke kam beim Speerwerfen wieder zu Meistertiteln. Es warfen 10 Leute über 50 Meter, ein sehr erfreulicher Fortschritt. Nur 22 Zentimeter trennten die drei Ersten. Beidarmig erwies sich Schnurr-Berlin als bester Finkshänder und konnte Lüdecke sicher schlagen.

Eine der besten Leistungen der ganzen Kampfe ist Söllingers-Darmstadt neuer Angelstößrekord von 14,33 Meter, den er jedoch leider außer Konkurrenz erzielte. Meister wurde Brechenmacher-München mit 13,81 Meter, wobei Söllinger nur zweiter wurde. Auch beidarmig hatte Brechenmacher Glück, da er zwischen den drei ersten nur eine Differenz von 2 Zentimeter lag.

Müchblühend muß gesagt werden, daß Organisation und Abwicklung der ganzen Veranstaltung erstklassig waren, wie man es von derartigen Festen in Berlin ja von altersher gewöhnt ist. Unnötig war die einheitliche Verbands-tracht der Westdeutschen, wodurch die Ueberflüssigkeit sehr erschwert wurde.

Die Ergebnisse lauten:

100 Meter: 1. Cortis-Stuttgart 10,6 Sekunden, 2. Büchner-Magdeburg 10,7, 3. Körnig-Breslau 10,8, 4. Schüller-Krefeld Handbreite.

200 Meter: 1. Schüller, Preußen, Krefeld 22 Sek., 2. Büchner-Magdeburg 22,2, 3. Wege-Leipzig 22,3.

400 Meter: 1. Schmidt-Berlin 49 Sek., 2. Steves-Berlin 49,4 Sek., 3. Storz-Halle 49,8 Sek.

Das Frauen-Turnen im X. Turnkreis.

Alt-Heidelberg, du Redarperle, Strahlst heut im Festesglanz, Und stichst den Turnerinnen Badens Ins Haar den Siegesfranz.

Heidelberg war just der rechte Ort für das Erste Kreisfrauenturnen der bad. Turnerinnen. Vom Redar befüllt und rings von Bergen eingebettet, liegt die Kampfstätte da. Das dunkle Grün der Höhen im flutenden Sonnenschein lockte die Turnerinnen nach bestandener Kampfe zu einem Ständchen der Rast, zu einem Ausblick ins liebliche Neckartal und auf den blühenden Strom. Auch die Bewohner Neuenheims wollten hinter den herrlichen Gaben, die die Natur zum festlichen Empfange schenkte, nicht zurückstehen und taten das Mögliche, um den Turnerinnen herrliches Willkommen und gute Unterkunft zu spenden. Den Turnerinnen wird dieser Tag noch lange im Gedächtnis haften.

Schon 1922 hat der Karlsruher Turngaurahnbrechend und überzeugend den Weg zur Aufklärung der breiten Volksmassen beschritten mit der Abhaltung seines glänzend verlaufenen Ersten Gau-Frauenturnens. Auch der Erste Kreis-Frauenturntag war wiederum ein Förderer der Sache. Eindrucksvoll und pädagogisch, anfeuernd und begeisternd wirkte er auf die Zuschauerinnen wie die Turnerinnen selbst. Das Verständnis für das Frauenturnen muß in die breitesten Volksschichten eindringen. Das Erste Kreis-Frauenturnen war eine neue Etappe auf diesem Wege, weitere werden folgen, und in Gemeinschaft mit den Gauen und den Vereinen, die auf diesem Gebiete ebenfalls unermüßlich vorwärts streben, wird das Ziel in naher Ferne liegen.

Dem Kreisturnrat, besonders aber dem Kreisfrauenturnwart Turninspektor Patterner von der Badischen Landesturnanstalt gebührt Dank und Anerkennung, nicht minder aber der Feststadt und dem festgebenden Verein, Turngemeinde 1878 Heidelberg und dessen Vorstand, Prof. Dreßel, der für eine glänzende Durchführung umfassende Vorjorge getroffen hatte und auch den daneben liegenden Platz der Universität zur Verfügung stellte.

Zu Ehren der auswärtigen Festgäste und Turnerinnen veranstaltete der festgebende Verein in den Räumen der Harmonie

ein Festbankett.

Nach einem flotten Eröffnungsmarich erfolgte durch den Vorsitzenden der Heidelberger Turngemeinde, Prof. Dr. Dreßel, die Begrüßung. Altenthofer's deutsches Lied, vorgetragen vom Männerchor des Sängerkreises Heidelberg-Neuenheim folgte ein Tanzreigen der Damenabteilung des Tu. Rehs. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Kreisvertreters, Reichschuldirektor Professor Weich-Schwabingen. Er unterstrich die Notwendigkeit eines aeregelten Frauenturnens als Mittel zur Heranziehung gesunder, kräftiger Mädchen und Frauen, die als künftige deutsche Mütter für den Wiederaufstieg unseres Volkes unentbehrlich sind. Reg.-Rat Brohm er-Karlsruhe überbrachte in formvollendeter Rede Grüße des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, in launiger Weise entbot der Oberbürgermeister Heidelberg, Dr. Walz, den Turnerinnen herrlichen Willkommgruß. Walzerreigen der Damen des Tu. Lörrach, Menuett der Schülerinnen des festgebenden Vereins, rhythmische Freiübungen der Turnerinnen des Tu. Mannheim 1846, umrahmt von Musik- und Gesangsvorträgen, bildeten weitere Programmpunkte.

Die Wettkämpfe der Turnerinnen

auf den vereinigten Plätzen der Turngemeinde 1878 und der Universität begannen am Sonntag früh 1/7 Uhr. Ueber 1100 Turnerinnen stellten sich dem scharf merdenden Schiedsrichterlegium. Vorgelesen war ein Stedenekampf in zwei Stufen, Ober- und Unterstufe, bestehend in Pflichtübungen am Reck, Barren und Pferd, Kräftigung am Barren, einer Freiübung, 75 Meter-Lauf und Hochsprung über eine Latte. Siegerin ist, wer mindestens 94 Punkte erzielt. Der Vertkampf wurde nur in einer Stufe ausgetragen. Er bestand aus 75 Meter-Lauf, Angelstößen (2/4 Altkogramm), Hochsprung und Freiübung; Siegerin ist, wer mindestens 53 Punkte erreicht. Die Turnerinnen boten bei ausgezeichnetem Disziplin und schöner Körperhaltung nur bestes; selbst der Fachmann brauchte hier nicht mit seinem Lobe zu sparen. Selbstverständlich trugen die Neben- und Geräte- wie Freiübungen, der Eigenart und Leistungsfähigkeit des weiblichen Körpers weitestgehend Rechnung. Anmut paarte sich hier mit Gewandtheit, aber auch Geist, Wille und Bagemut sind nötig zum Vollbringen solch reifer Leistungen.

Am Nachmittag bewegte sich von der Stadt- halle aus

der imposante Turnerinnenfestzug durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Festplatz, an der Spitze das neue Kreisbanner 1924 und eine Gruppe von Vereinsführern, denen eine Gruppe girländenträger Kleinstädchen folgte.

Anmarsch zu den vier großartigen Massen- freiwüchsen

Der über 1700 Turnerinnen unter Kreisfrauen- marsch Leiterin's Leitung. Was hier ge- boten wurde, übertraf auch die weitgespann- ten Erwartungen. Die weichen, fließenden, den ganzen Körper in Anmut und Schönheit be- wegenden Leistungen dürften nicht zu überbie- ten sein.

Nach den Massenübungen folgte das Vereinswettbewerb

zu dem, wie beim Einzelwettbewerb, wiederum der Universitätsringplatz ausgezogen wurde; 70 Vereine beteiligten sich bei dieser Konkurrenz, alle mit bestem Erfolg. Was schon über das Ein- zelwettbewerb und die Freiwüchsen Lobendes ge- sagt wurde, traf natürlich auch hier zu, da ja die Leistungen dieselben sind, nur daß das Los den Vereinen die einzelne Übung bestimmte.

Staffellang über 4mal 75 Meter.

Auch hier kämpften 35 Staffeln um die Sieges- palme. 1. Turngemeinde Mannheim, 2. Turn- gemeinde Heidelberg 78, 3. Turnverein Mann- heim, 4. Turnverein Pforzheim.

Die Siegerverleihung.

Kreisvertreter Reichsleiter Dr. Weich ließ in Anbetracht der späten Abendstunde eine nur kurze Ansprache an die Turnerinnen voran- gehen, die im Dank an alle, die zum guten Gelingen beigetragen, gipfelte; besonders die musterhafte Disziplin, das Durchhalten in der Sonnenhitze der Turnerinnen vom See bis an des Maines Strand fanden volle Würdigung, ebenso der festgebende Verein. Um halb 9 Uhr konnten die zehn ersten Siegerinnen ihre Kränze auf dem Festplatz in Empfang nehmen, die an- deren erhalten sie durch ihre Turnvorteile später zugewandt.

Wir können nur einen Teil der Ergeb- nisse veröffentlichen, da bis 11 Uhr nicht erst die nachstehenden zu erlangen waren. Es ist hier wie bei manchen andern Veranstaltungen, daß die Bedienung der Presse einer durchgrei- fenden Reform und entsprechenden Maßnah- men bedarf.

Die Ergebnisse: Siebentkampf Oberstufe.

- 1. Berisch, Hildegart, F. B. Pforzheim 1860, 180 Punkte; 2. Klein, Dora, F. B. Mannheim 1846, 183; 3. Grentlich, Marie, F. B. 1846 Mann- heim, 185; 4. Eißig, Lotte, F. B. 1860 Pforzheim, 183; 5. Köhler, Emma, F. B. 1846 Mannheim, 182; 6. Sealm, Trudel, F. B. 1860 Pforzheim, 128; 7. Gänger, Mina, F. B. Mühlburg, 128; 7. Sieferle, Hilda, F. B. Jahn, Freiburg, 126; 7. Sommer, Erna, F. G. Rehl, 126; 8. Selmer, Hildegart, F. B. 1860 Pforzheim, 124; 8. Latin, Martha, F. B. 1846 Mannheim, 124; 8. Schön- siegel, Wera, F. B. 1860 Pforzheim, 124; 9. Gänger, Hedwig, F. B. Mühlburg, 121; 10. Gallas, Klara, F. G. Offenburg, 121; 10. Laich, Hedwig, F. B. Rehl, 120; 10. Stumpf, Philippine, F. B. 1846 Mannheim, 120; 11. Reuter, Paula, F. B. Jahn, Freiburg, 119; 12. Joders, Luise, F. G. Offen- burg, 118; 12. Kapino, Emma, F. B. Grünwin- zel, 118; 12. Ballmann, Käthe, F. G. 1878 Hei- delberg, 118; 12. Mewarth, Sofie, F. B. Bretten, 118; 12. Schnurr, Frieda, Turnerschaft Freiburg, 118; 12. Schütter, Franziska, F. B. 1846 Mann- heim, 118; 13. Schmidt, Anna, F. B. Hornburg, 117; 13. Benz, Dora, F. G. Offenburg, 117; 14. Guth, Bärbel, F. G. 1878 Heidelberg, 116; 14. Kurz, Mina, F. B. Dinglingen, 116; 15. Kie- ser, Nina, F. B. Jahn Offenburg, 115; 15. Wol- pert, Susanna, F. B. Jahn Redaran, 115; 16. Augenstein, Hedwig, F. B. Brädingen, 114; 16. Grieshaber, Selma, Turnerschaft Freiburg, 114; 16. Vogtmüller, Anna, F. B. Bretten, 114; 16. Elert, Gertrud, Turnerschaft Freiburg, 114; 16. Kohnhaas, Helene, Turnerschaft Freiburg, 114; 17. Bahler, Margarete, F. B. Jahn, 113; 17. Klein, Paula, F. B. Heidelberg, 113; 17. Lutz, Hilda, F. B. Jahn Redaran, 113; 17. Zumbeller, Gret., F. B. Waldsiedl, 113; 17. Groß, Fritzi, F. B. Pforz- heim, 111; 18. Brisch, Hildeg., F. B. Ettlingen, 111; 18. Spies, Luise, F. G. Mannheim, 111; 18. Wittermann, Sofie, F. B. Weinheim, 111; 19. Kohnhaas, Elisabeth, Turnerschaft Freiburg, 110; 19. Kuth, Hedwig, F. B. 1860 Pforzheim, 110; 20. Thoma, Mathilde, F. B. Freiburg, 109; 21. Dörner, Anna, F. G. Offenburg, 108; 22. Hoch- eisel, Nina, F. B. Weinheim, 107; 22. Baas, Martha, F. B. Waldsiedl, 107; 22. Schaefering, Emma, F. B. Jahn Offenburg, 107; 22. Staib, Johanna, F. B. Pforzheim, 107; 22. Ulbrich, Ella, F. B. Rehl, 107; 22. Mathias, Ella, Turn- erschaft Freiburg, 107; 23. Albrecht, Luise, F. B. Mannheim, 106; 23. Nohleber, Karoline, F. B. Jahn Redaran, 106; 23. Etter, Elisabeth, F. G. Mannheim, 106; 23. Weimann, Babette, F. B. Zell, 106; 24. Hellmer, Gretel, F. B. 1860 Pforz- heim, 105; 24. Köhler, Gledine, F. B. Ettlingen, 105; 24. Ditsch, Anna, F. B. Breisach, 105; 24. Daniel, Luise, F. B. Vögtelau, 105; 24. Reiter, Johanna, F. G. Pforzheim, 105; 25. Heim, Bertha, F. B. Furtwangen, 104; 25. Dürr, Mathilde, F. B. Bretten, 104; 25. Münch, Hedl., F. B. 1846 Mannheim, 104; 25. Bieser, Mina, F. B. Jahn, 104.

Deutsche Ruder-Meisterschaften in Hannover.

Die neuen Meister:

Vierer ohne Steuer: Sport Borussia-Berlin. Einer: O. Hesselmann, Hamburger R.C. Zweier ohne Steuer: Bremer R.V. Doppelzweier: W.S.V. Mülheim-Ruhr. Achter: Bratislava Breslau.

H. Hannover, 9. August. (Fig. Drahtbericht.) Die diesmal in Hannover zum Austrag ge- langenden Deutschen Meisterschaften im Rudern zeigten sich würdig an die vorhergehenden Ver- anstaltungen in anderen deutschen Städten an. Eine musterhafte Organisation sorgte für rei- bungslöse Abwicklung der einzelnen Rennen, die bei besten Wetter- und Wasserverhältnissen einen glatten Verlauf nahmen. Die überfich- tliche, vollständig gerade 2000 Meter-Strecke ermöglichte es, dem in Massen erscheinenden Publi- cum den spannenden Pfaffen der Rennen vom Start bis zum Ziel zu folgen. Weder Proteste noch nennenswerte Kollisionen trübten das schöne Bild. Die Veranstaltung ist daher als ein voller Erfolg anzupreisen.

Die Entscheidungen, denen am Samst- ag Vorentscheidungen vorausgingen, lauten:

Vierer ohne Steuern: Sport Borussia geht sofort in Führung. Bereits bei 500 Meter liegt je eine Länge zwischen den einzelnen Bo- ten, die dann in der Reihenfolge: 1. Sport Bor- rustia-Berlin 7,10,2 Min., 2. Kölner R.C. 7,15,4 Min., 3. Offenbacher R.C. Undine 7,25,4 Min. durchs Ziel gehen.

Großer Einer: Jacobs liegt zunächst in Füh- rung, kann aber nicht vermeiden, daß ihn Hesselmann und Vöber bei 250 Meter passieren. In dem sich nun entspinneuden Kampf zwischen die- sen beiden bleibt der jugendliche Hesselmann verdient Sieger. 1. Hesselmann (Hamburger R.C.) 8,19,4 Min.; 2. Vöber (Wiking-Ving 8,22,2 Min.); 3. Jacobs (Gonia Hamburg).

Zweier ohne: Die sofort in Führung gehen- den Bremer liegen bei 500 Meter bereits eine Länge in Front. Die bei 750 Meter auf glei- cher Höhe liegenden Altemania und Rhemania liefern sich dahinter bis 1200 Meter einen schwe- ren Kampf, den Altemania dann aufgibt. Bremen hat sich inzwischen auf zwei Längen entfernt und bleibt unangefochten Sieger.

1. Bremer R.V. 82 (Krauß-Schütte) 8,15,4 Min. 2. Altemania-Rohls 8,29. 3. Altemania auf- gegeben.

Doppelzweier: Ein außerordentlich spannendes Rennen. Favorit liegt bei 250 Meter vor Ping und Godesberg in Führung. Dann fällt Ham- burg hinter beide zurück und bei 1000 Meter ist Godesberg immer noch eine halbe Länge hinter Ping. Bei 1500 Meter entspinnt sich ein har- ter Bord-an-Bord-Kampf, in dem dann Godes- berg ganz knapp das bessere Ende erwischt.

1. W.S.V. Godesberg (Engels-Scheben) 7,24,6 Min. 2. Wiking-Ving (Hiesel-Rohert) 7,24,8. 3. Favorite-Hommonia-Hamburg 7,35.

Großer Achter: Bratislava hat bei 500 Meter etwa eine Viertel, bei 1000 Meter drei Viertel Länge Vorsprung. Nachdem bei 1500 Meter auf etwa 1 1/2 Längen davongezogen war, setzt die junge Berliner Mannschaft zu einem ganz ener- gischen Vorstoß ein, der die Breslauer zwingt, das Neuhäfer herzugeben, um Sieger zu blei- ben.

1. Bratislava-Breslau 6,36,2 Min. 2. Berli- ner R.V. 76 6,41. 3. Mainzer R.V. 6,45,3.

Naherankämpfe:

Jungmänner-Vierer: 1. Germania-Düsseldorf 7,27 Min. 2. Hanja-Damberg.

Junioren-Achter: 1. Offenbacher R.V. 6,51,2 Min. 2. Nautilus-Danzig.

Junioren-Vierer: 1. R.V. Frankfurt-Sachsen- hausen 7,40 Min. 2. W.S.V. Duisburg.

Deutsche Meisterschaften im Schwimmen.

Glänzender Verlauf. — Neue Rekorde. — Ueberrasigungen.

Der erste Tag.

m. Bremen, 9. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Der Deutsche Schwimmverband hielt sein 34. Ver- bandskongress am Samstag und Sonntag hier ab. Der mit der Organisation des Festes beauftragte S.V.S. Bremen hatte alles getan, um die Meisterschaften einen würdigen und reibungslosen Verlauf zu sichern. Empfang und Unterbringung der Gäste, Verbeiläufigkeit, Ab- wicklung der Kämpfe, alle diese Dinge stehen kaum einen Wunsch offen. Den Kämpfern vor- aus ging am Freitagabend ein Begrü- ßungssabende im Marktschloß der alten Hanse- stadt, der durchaus harmonisch verlief.

Die Titelfämpfe selbst begannen am Samstag nachmittag in der neuerbauten, mustergetreuen und allen Anforderungen gemäßen Schwimm- anlage des S.V.S. Die Witterung war prächtig, das Wasser sehr leicht, und so stand einem guten Sport nichts im Wege. Bedauern erregte es nur, daß die Favoriten Berges, Ginner und Dahlmann-Breslau nicht an den Titelfämpfen teilnehmen konnten. Ueber die Art und das Maß ihrer Bestrafung durch den D.S.V. waren bis zur Stunde Einzelheiten noch nicht bekannt. Indes konnten die Kämpfe auch so interessanter, das in starker Zahl erscheinende Publikum erlebte u. a. zwei neue deutsche 500 Meter- Leistungen. Die erste wurde von Magdeburg 96 in der 3 mal 200 Meter-Beliebige-Staffel mit 7:32,7 erzielt und dem zweiten Reford hiesig Hrl. Anni Reihorn-Vogum im 100 Meter-Rücken- schwimmen mit 1:30,8 Min. das Lebenslicht aus. Einen überraschenden Erfolg erzielte Dahl- mann-Ruhrort im 100-Meter-Seitenschwimmen; Bartsch-Berlin und Schmidt-Halle endeten hier auf den Plätzen, der Favorit Cramer im geschla- genen Felde. In der Abwesenheit von Berges konnte Heinrich-Weipia über 400 Meter auf einem letzten Reford kommen und nach fröhlich- Magdeburg gewinne die 100 Meter Rücken- schwimmstrecke leicht. In der 3 mal 100 Meter- Brustschwimmstrecke war Rheinuss-Köln mit zwei Mann- schaften in Front; Poseidon-Köln konnte nur durch den hervorragenden Endspurt von Her- rath die zweite Rheinuss-Mannschaft auf den dritten Platz verweisen. Die 3 mal 100 Meter-

Beliebige-Staffel war Magdeburg 96 nicht zu nehmen. Hellas-Magdeburg lag allerdings nur mit einem sehr geringen Abstände an zweiter Stelle. Reibel gab hier, wie auch in der 3 mal 200-Meter-Staffel durch vorzügliches Schwim- men den Ausschlag.

Die Ergebnisse der Samstag-Titelfämpfe lauten:

3 X 200 Meter-Staffel beliebt: 1. Magdeburg 1896 7:32,7 Min. Neuer deutscher Reford (Heit- mann, Gorges und Reibel). 2. Hellas Magde- burg 7:35,2 Min. (Wende, J. Rademacher, J. Rademacher). 3. S. V. 96 Dortmund.

100 Meter-Rückenschwimmen f. Damen: 1. Anni Reihorn D. S. V. Vogum 1:30,8 Min. Neuer deutscher Reford. 2. B. Simon „Wille“-Ham- burg 1:32,9 Min. 3. E. Westhoff Gut Raß El- berfeld 1:37,2 Min.

Damenpringen: 1. E. Söhngen A. B. F. S. Bremen 69 Punkte. 2. Anni Reihorn D. S. V. Vogum 49 P. 3. Kaslowki Germania-Berlin 48,95 P.

100 Meter-Rückenschwimmen f. Herren: 1. Fröh- lich Hellas Magdeburg 1:15,5 Min. 2. E. Gün- ther S. V. Göttingen 1:17,5 Min. 3. Hlwein S. V. 06 Essen 1:18,5 Min.

400 Meter mittlere Strecke: 1. H. Heinrich Poseidon Leipzig 5:28,6 Min. 2. H. Hand- schuhmacher Regir Dortmund 5:37,3 Min.

3 X 100 Meter-Brustschwimmst.: 1. Rheinuss Köln 1. Mannschaft (Krämer, Kaufner, Sommer) 4:13,8 Min. 2. Poseidon Köln 4:15,1 Min. 3. Rheinuss Köln 2. Mannschaft 4:17,5 Min.

100 Meter-Seitenschwimmen: 1. R. Dahlm S. V. Ruhrort 09 1:13,3 Min. 2. H. Bartsch Poseidon Berlin 1:13,5 Min. 3. E. Schmidt Halle 02 1:13,8 Min.

3 X 100 Meter-Brustschwimmst. f. Damen: 1. Wille Hamburg 4:51,5 Min. 2. Ber. Wasserf. M. Gladbach-Hebdt 4:58,5 Min.

3 X 100 Meter beliebtige Staffell: 1. Magde- burg 96 3:17,3 Minuten (Gubener, Heilmann, Reibel) 3:17,5 Min. 2. Hellas Magdeburg 3:17,8 Min.

Der zweite Tag:

Auch heute wieder neue Rekorde!

Infolge der vorzüglichen Ergebnisse des ge- strigen ersten Tages drängten sich heute über 5000 interessierte und begeisterte Zuschauer um das Schwimmbecken des S.V.S., die in jeder Beziehung den Anforderungen gerecht wurde und als ideale Anlage bezeichnet werden muß. In den überaus scharfen Kämpfen des Tages fiel wieder eine Anzahl von Rekorde und diesmal durch die Damen. 100 Meter-Freitill für Damen ergab den Sieg von Hrl. Lotte Lehmann in neuer Rekorzeit von 1:19,3 Min., während auch das 100 Meter-Brustschwimmen von Hrl. Murray in neuer Bestzeit von 1:30,8 Min. gewonnen wurde. In besonders guter Form ist augenblicklich Reibel-Magdeburg, der sich die lange 1500 Meter-Strecke ganz sicher und überlegen holte. Vierhüter-Köln war ihm nicht gewachsen; bereits bei 500 Meter konnte er dem Magdeburger nicht standhalten. Hellas- Magdeburg ließ sich die 4 X 100 Meter-Lagen- staffel natürlich nicht nehmen. Als Zweiter folgte Rheinuss-Köln, der aber wegen Früh- start seines Rückenschwimmers distanziert werden mußte. In die Sprunghöhe teilten sich erwartungsgemäß Weibel und Luber. Heinrich Leipzig dominierte in der kurzen Freitillstrecke in bemerkenswerter guter Zeit, während Rade- macher im Brustschwimmen ebenfalls nicht zu schlagen war.

Die Ergebnisse sämtlicher Wettbewerbe waren ausgezeichnet und trugen zusammen mit der guten Abwicklung sehr dazu bei, den harmoni- schen Verlauf der ganzen Veranstaltung in jeder Weise sicherzustellen.

Die Ergebnisse lauten:

Amal 100 Meter-Lagenstaffel: 1. Hellas Magde- burg (Rademacher, Wende, Fröhlich, Cordes) 5,01,2 Min.; 2. Dortmund 96 5,18,2 Min.; 3. Rheinuss-Köln 5,06,2 Min. — distanziert.

Rückenschwimmen: 1. Weibel-Stern Leipzig 11,48 Punkte; 2. Dr. Lednir-Deffau 11 Punkte.

100 Meter beliebtige für Damen: 1. Lotte Lehmann-Poseidon Dresden 1,19,3 Min.; 2. Anni Reihorn-Vogum 1,20,6 Min.; 3. Dartow- Svandau 04 1,22 Min.

100 Meter Freitill: 1. Heinrich-Poseidon Leip- zig 1,02,9 Min.; 2. Heilmann-Magdeburg 96 1,08,9 Min.; 3. Herbert Dahlmann-Breslau 1,05,9. Turnspringen: 1. Luber-Berlin.

100 Meter-Brustschwimmen für Damen: 1. Erna Murray-Poseidon Leipzig 1,30,8 Min.; 2. Sunelb-M. Gladbach 1,32,9 Min.; 3. Aund- Vieken 1,24,5 Min.

1500 Meter: 1. Reibel-Magdeburg 96 22,30,1 Min.; 2. Vierhüter-Köln 22,48,1 Min.

100 Meter-Brustschwimmen: 1. Rademacher- Hellas Magdeburg 1,18,9 Min.; 2. Sommer- Rheinuss Köln 1,20,5 Min.; 3. Weib-Bayern 07 Nürnberg.

Mehrkampf: 1. Mund-Halberstadt 67,3 Punkte; 2. Plummann-Rheinuss Köln.

3 mal 100 Meter-Beliebige-Staffel für Damen: 1. Poseidon Leipzig 4,21,8 Min.; 2. Poseidon Dresden 4,24,8 Min.

4 mal 100 Meter-Staffel für Vereine ohne Winterbad: 1. Lübeder S.V. 6,04,4 Min.; 2. Germa- nia Braunschweig.

Jubiläums-Sportwoche des F.C. Frankonia-Karlsruhe.

Hertha — Südstadt 2:6 (Halbzeit 1:1).

Bei den Pokal-Vorpielen hatten sich in der A-Klasse die Klubs Hertha, Südstadt und Weingarten als Sieger qualifiziert. Weingarten hatte das Freilos gezogen, und so fanden sich somit am Sonntag vormittag die beiden obigen Gegner in der Vorentscheidung gegenüber. Bei annähernd gleichwertigem Feldspiel ent- wickelte sich Südstadt bald als der vor dem Tore Gefährlichere. In der 7. Minute schoß Südstadt das erste und eine Minute später das zweite Tor. Nach Auslaufen mehrerer Tor- geleglichkeiten erzielte Hertha in der 16. Minute ebenfalls ein Tor, dem aber Südstadt noch zwei weitere Treffer entgegenstellte, sodas das Spiel bei der Pause schon 4:1 für Südstadt stand.

Nach anfänglichem erfolglosen Drängen Her- thas erzielte Südstadt nach Alleingang durch den Linksinnen das fünfte Tor. Hertha war sichts- lich vom Pech verfolgt, mehrere Seitenhüfte verurteilten den verdienten Erfolg; auch ein Elfmeter wurde vorbeigehoffen. Gegen Spiel- schluß erzielte jeder der beiden Gegner noch ein Tor, sodas das Spiel mit 6:2 Tore zugunsten der Südstadt endete und letztere somit im End- spiel den Weingartenern gegenübersteht.

Frankonia Schüler — Mühlburg Schüler 6:0. Nachmittags 3/2 Uhr fand dieses Spiel statt und endete nach teilweise sehr guten Leistungen mit 6:0 Tore zugunsten der besseren Frankonia-Mannschaft.

Südstadt — Weingarten 1:3 (Halbzeit 0:2). Nachmittags 3 Uhr folgte das Pokalentschei- dungsspiel. Naturgemäß war Südstadt durch das vormittags ausgetragene Spiel von vorn- herein im Nachteil, denn bei der Hochsommer- hitze innerhalb weniger Stunden zwei Spiele austragen zu müssen, ist zuviel. Trotzdem ent- wickelte sich ein rechtlich sehr gutes Spiel, bei dem beide Torwächter sehr häufig in Tätigkeit treten mußten. Nach 25 Minuten wurde der erst abgemehrte Ball von Weingarten unheilbar eingeköpft. Kurz vor der Pause erhöhte Weingarten das Resultat auf 2:0. Trotzdem ließ Südstadt nicht locker und erzielte nach einer Viertelstunde ebenfalls ein Tor, hatte aber nicht mehr die Kraft, den Vor- sprung des noch frischeren Gegners aufzuholen. Weingarten erhöhte zwei Minuten vor Spiel- schluß das Resultat auf 3:1 Tore und war so mit erster Pokalfieger.

Das nach diesem Treffen angefeht gewesene Trostrunde-Spiel zwischen den beiden in der Vorrunde unterlegenen Klubs Concordia und Durlach-Aue mußte ausfallen, da Concordia nicht antrat.

Nunmehr kam auch der Sumo auf dem größten Reize zur Geltung. Frankonia hatte näm- lich zwei A.H.-Mannschaften zusammen- gestellt, und zwar eine im Alter von 32-40 und eine solche von 40-60 Jahren. Der älteste Spieler der letzteren Klasse zählt zurzeit 67 Jahre. Es war erfreulich für die Zuschauer, unter den jetzt tätigen A.H.-Spielern manche ehemalige Fußballgröße zu finden. Die 22 Spieler haben ein Gesamtalter von 1044 Jahren! Nach „älzändem“ Spiel, wobei die Rücken- muskeln der Zuschauer häufig in lebhafter Tätigkeit gesetzt wurden, „legte“ die ältere Mannschaft mit 4:2 Tore.

Nach Abwicklung der Spiele fand im Klub- haus die Preisverteilung statt. Schöne, zum Teil sehr wertvolle Preise, von den Freun- den und Gönnern der Frankonia gestiftet, kamen zur Verteilung.

Bei den Klängen eines gut besetzten Orchesters und den verschiedensten Unterhaltungsspielen blieben die Frankonen mit ihren Freunden noch lange zusammen.

Bei einem Rückblick über die beendete Frankonia-Sportwoche muß man vor allem der Gesamtleitung die größte Anerkennung aussen. Alles war aufs beste vorbereitet und wurde ohne jede Störung und Reibung durchgeführt, sodas das 80. Stiftungsfeste der Frankonia einen Markstein in der Geschichte des Klubs und des Fußballs bildet.

Ergebnisse im Reich.

Süddeutschland.

Bezirk Bayern: Wader München — S.V. Wiesbaden 6:1, 1860 München — Altona 98 4:0, Würzburger Kickers — Altona 98 4:7, Bayern München — 1. F.C. Bamberg 4:2, A.S.V. Nürnberg — Union Prag 6:3, Eintracht Nürnberg — Vf.B. Fürtch 1:3, München 1860 — Arminia München 2:6.

Bezirk Birttemberg-Baden: Feuerbach 98 — Vf.R. Heilbronn 1:6, B.C. Pforzheim — 1. F.C. Pforzheim 2:2, Kickers Stuttgart — S.C. Stuttgart 1:5, Frankonia Karlsruhe — Karlsruhe R.V. 4:7, F.C. Mühlburg — Vf.B. 6:3.

Rheinbezirk: S.V. Mannheim-Waldhof — Phönix Ludwigsbafen 3:2, Redaran Mann- heim — Phönix Mannheim 4:5.

Mainbezirk: Vf.R. Frankfurt — Hanau 94 4:2, Eintracht Frankfurt — Rheinier Spiel- verein 0:4, Germania 94 — Spvrting Er- furt 5:3, Kickers Offenbach — Vf.B. Würzburg 3:3, Union Niederrad — Vf.R. 01 Frankfurt 4:3.

Norddeutschland.

Bez. Rheinhessen/Saar: Evva. Griesheim — F.C.B. Mainz 05 2:2.

Gesellschaftsspiele.

Russia Reunirker — S.V. Sulzbach 3:0, S.C. Saar 05 Saarbrücken — Kölner B.C. 4:3 (1:3), F.C. Jbar — S.V. 98 Darmstadt 2:6, Evva. Elversberg — S.V. Wöllfingen 4:2, F.V. Zweibrücken — Viktoria St. Ingbert 2:6.

Verbandsspiele.

Groß-Hamburg: F.C. Nienstedten — Union Altona 3:6, F.C. Rothensbarason — F.C. Ottenen 4:3, F.C. Wandersbeck — Hamburger S.V. 0:3, PolkaSportverein Hamburg — Fimbsbütteler T.S.B. 2:1, Viktoria Hamburg — St. Pauli 9:0.

Schleswig: Holstein: Hohenzollern — Hertha Kiel — Vf.L. Nordmark 8:2.

Weser-Jadestaffeln: S.V. Wilhelmshafen — Union Bremen 2:3.

Südtreis: Werder — Arminia Hannover 4:2, Hannover 96 — Neu Braunschweig 4:2.

Pokalspiel:

Eintracht Braunschweig — Vf.B. Brauns- schweig 4:0.

Ergebnisse im Ausland.

Schweiz:

Etoile Chaux-de-Fonds — Brühl St. Gallen 1:2, F.C. Olten — F.C. Chaux-de-Fonds 1:3, F.C. Grenchen — F.C. Blue Stars Zürich 2:3.

Italien:

Endspiel um die Landesmeisterschaft. Genoa F.C. — F.C. Bologna 0:2.

Pfannkuch

FRANKO

Frisch eingetroffen
feinste süße
Tafel-Trauben

60 Pf.

Pfannkuch

Wanzentod

zur Selbstverteilung sicher wirkend, zu haben bei **Friedrich Springer**, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52, Tel. 5263



Pianos und Harmoniums

größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen Katalogumsont

Odeonhaus
Kaiserstraße 173
Telefon 339

Fräulein
mit Eigenschaften, 46 J. ev., gute Wirtschaftlerin, kinderlieb, tadell. Ruf, wünscht sich zu verheiraten.
Beamt. bevorzugt. Angeb. u. Nr. 5989 i. Tagblatt

Schwarzwälder Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Gengenbach 1925
vom 15. August bis 27. September.

Festprogramm:

Sonntag, 16. 8. Konzert der Stadtkapelle in der Ausstellung
Sonntag, 23. 8. Großer historischer Festzug, 1200-Jahrfeier der ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach. — Ueber 400 Mitwirkende.

Montag, 24. 8. Kostprobe des Ortenauer Winzerverbandes
Samstag, 29. 8. Schützenfest, verbunden mit Fahnenweihe
Sonntag, 30. 8. Schießen um die Gaumeisterschaft und
Montag, 31. 8. großes Preis- und Gabenschießen.
Sonntag, 6. 9. Großes Turn- und Sportfest.
Sonntag, 13. 9. Große kirchliche Feier zur Erinnerung an die Klostergründung.
Sonntag, 20. 9. Eröffnung d. Obstbauausstellung, Tagung des Ortenauer Winzerverbandes, Weinkostprobe
Sonntag, 27. 9. Großes Konzert.

In der Woche finden mindestens 2 mal Konzerte der hiesigen Gesangsvereine, der Stadtkapelle und auswärtiger Kapellen statt.

Die Ausstellung ist täglich von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wiener Operette im städtischen Konzerthaus

Neue Montag, den 10. August, abends 7 1/2 Uhr
Das fröhliche Singspiel vom Rhein
Die Frühlingsfee
von Viktor Corzilius

Billetts von Mk. 1.50 bis 6.30 bei Fr. Müller, Kaiserstr., Zigarren-Brunnert, Kaiser-Allee, Holzschuh, Werderstr. 48 und an der Tageskasse
Morgen: **Das Dreimäderlhaus.**

Piano

zu besonders günstigen Bedingungen, die Ihnen den Kauf möglich machen

KARL Lang

Kaiserstraße 167
Salamanderschuhh.

STADTGARTEN

Dienstag, den 11. August, vormittags von 11-12 Uhr
Promenadekonzert
(kein Musikanschlag) — und von 3 1/2-6 Uhr
Nachmittagskonzert

Beide Konzerte ausgeführt von der Harmoniekapelle.

Abends von 8 1/2-11 Uhr: **Anläßlich der Verfassungsfeier**
Großes Gartenfest
Bengalische Beleuchtung des Sees u. der Anlagen.
Lampionschmuck des Gartens und der Boote.

Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker
Eintritt bei der Abendveranstaltung je Person 20 Pfg. Geöffnete Eingänge: Nord, Süd, Ost (b. Vierortbad) u. Ettingerstr. 3 (b. Gartenamt)

Bei Bedarf:

Sapeten

Reifen, Einolens etc. finden Sie das Beste und in großer Auswahl bei

H. Durand
Donaustr. 26, hinter d. Hauptpost, Tel. 2435.
Verlangen Sie unseren Katalog!

Fahrnisversteigerung.

Donnerstag, den 13. August, vormittags 9 Uhr beginnend, Stefanienstraße 98 (Eingang Hofstr. Rechtsstraße), Herren- u. Damenkleider, Bekleidungs- u. Schuhwaren, Handtücher, allerlei verschiedenartiger Hausrat, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Federbetten, Wasch- und Nachtische, sonstige Möbel, Fische, Stühle usw. Gezielte Fortsetzung der Versteigerung Freitag, den 14. August, Beginn vormittags 9 1/2 Uhr. Die Versteigerung der Möbel beginnt Donnerstag, mittags 2 Uhr.

Bez. d. Vorkaufers des Ortsgerichts.

Holzverkauf.

Bad. Forstamt Sudenfeld in Forstheim verkauft waldmäßig aus Staatswaldskripten I, II, III, IV und VII etwa 100 im Aderfunde alle 2 Klassen, darunter 31 im Forst, unter neuesten Zahlungsbedingungen vom 22. Dezember 1924. Schriftliche Angebote in ganzen Prozentsätzen der L. G. P. bis längstens Montag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr an das Forstamt (Geschäftszimmer Nr. 14, Straße 1, Bernhardsstr. 151 Forstheim) erbeten. Vorzeiger: Oberforstwart von Au in Sudenfeld, die Forstwärter Kern in Sodenwart, Volkert in Neuhäufen, Sander und Martin in Sudenbrunn. Besondere Besondere durch das Forstamt.

Wenn die Kurse steigen- oder fallen

erfahren Sie die Gründe der Kursveränderungen stets sofort aus dem täglich erscheinenden mit wertvollen Beilagen ausgestatteten Börseninformationsblatt

Neue Berliner Börsen-Berichte

Herausgeber: **Karlshofstraße 4, Berlin**

Berlin C 2, An der Spandauer Brücke 10
Verlangen Sie Probenummern!

Abonnenten
kauft bei Interenten des Karlsruher Tagblatts.

Naturtheater Durlach
Am Verfassungstag, 11. August, nachm. 4 Uhr
Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Aufzügen von W. Meyer-Förster.
Regie: Carl Mehner. Als Gast: Herr L. Heide vom Stadttheater Heidelberg in der Rolle des Karl-Helms.

Schwab. Hall
am 16., 23. und 30. August 1925
nachmittags 5 Uhr, auf der großen Freitreppe der Michaelskirche

Jedermann

Mysterienspiel von Hugo v. Hofmannsthal
In Szene ges. von Dir. Robert Braun
Jedermann... Leopold Biberti vom Landestheater Stuttgart a. G.
250 Mitwirkende

Preise der Plätze:
Num. Platz M. 5.- und M. 3.-
unnum. Platz M. 2.-, Stehplatz M. 1.-

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls unsere liebe, gute Schwester u. Tante

Frau Babette Schrempp
geb. Hauser
im fast vollendeten 70. Lebensjahr.

KARLSRUHE, den 10. August 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Finter, geb. Hauser.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, vormittags 9 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Knorr Suppenwürst

gibt nur mit Wasser 20 Minuten lang gekocht, 6 Zeller hochfeine Suppe.



Forma
BÜSTENHALTER

Eingenähtes Etikett  **Forma** verbürgt Echtheit

Fabrikanten: Rosenberg & Hertz, Köln.

Die Totbeterin.
Roman von Toni Rothmund.

(28) (Nachdruck verboten.)

Und dann war er ja vielleicht doch der Mörder.

Drinnen ging Maria singend auf und ab. Sie trug ihr Kind in den Armen und sang es in den Schlaf. Eine alte Weise war es, die sie summete: „Herr Hildebrand, der sprach zu seiner Mutter so: (S' weht kalt, kalt weht es über den See —) Und hatte ich nicht sonst eine Schwester so hold? (S' weht kalt, kalt weht es über den See).“

Immer wieder sang sie dies kleine, heimtöselige Liedchen nach einer süßen, einschläfernden Melodie. Er kannte die Weise — ach er kannte sie so gut! Er legte sich an den Tisch und stützte das Haupt in die Hände.

Endlich legte Maria das Kind in die Wiege. Im Schlafzimmer hörte man sie noch eine Weile summen, dann kam sie leise heraus und machte sich an einem Wäschtüchchen zu schaffen.

Lukas hatte mittlerweile den Revolver hervorgeholt und prüfte seinen Lauf.

„Wilst du wieder auf den Marder lauern?“ fragte Maria

„Ja, heut' hab' ich gerade Zeit dazu. Morgen gehe ich zum Eggenbauer, der hat ein Geipann Ochsen zu verkaufen. Die Weise ist jetzt auch gefallen, der Stall gereinigt, alles so weit in Ordnung.“

„Eine Milchkuh wäre uns eigentlich nötiger, wie die Ochsen“, sagte Maria. „Der Bruderkhofbauer hilft mir nicht gerne aus mit der Milch.“

„Nun, man kann ja sehen. Also, ich gebe jetzt.“

„Wilst du ihm auf der Spur, dem Marder?“ fragte Maria.

„Ja, ich glaub's. Wirst du nicht erschrecken und wirst die Kleine nicht erwachen, wenn ich schreie?“

„D, die schläft fest. Und ich erschreke schon nicht, wenn ich weiß, was es ist.“

Jetzt ging er. Er hätte sie so gern geküßt, aber das war sonst nicht der Brauch zwischen ihnen. Mit seinem Blick umfasste er noch einmal die geliebte Gestalt, ehe er die Tür seines Hauses hinter sich zuzog. Draußen ging er noch einmal um das ganze Gehöft. Er öffnete die Tür und sah in den leeren Stall. Er trat an das Fenster und spähte durch die Scheiben. Drinnen sah Maria im Wichtkreis der Lampe über eine Arbeit gebeugt. — Er hatte gemeint, Maria könne ihn erlösen.

D, der Tor, der er gewesen war! Kein Mensch konnte das, sondern auf Schuld mußte Strafe folgen, so war es. Sein Gebet war verworfen als Sünde. Gott aber erhörte das Gebet der Unschuldigen.

Vielleicht aber gab es doch noch Gnade für Maria und ihr Kind. Wenn er freiwillig seine Tat sühnte! Wenn er seine schuldigen Hände von den beiden geliebten Menschen zurückzog, wenn er sie nicht weiter an sein verfluchtes Leben fetete, vielleicht war Gott dann barmherzig und schonte sie.

Es dunkelte und der Wind fegte über die Halde. Da stieg Lukas mit schweren, zögernden Schritten in den dunkeln Föhrenwald hinauf.

Maria sah unter der Lampe bei ihrer Arbeit,

Ein Schuß fiel.

Maria fuhr auf und legte die Hand aufs Herz. Es hatte ihr einen Stich gegeben. Dann aber schüttelte sie unruhig über sich selbst den Kopf. „Der Marder“, murmelte sie.

In den Föhren aber brauste der Föhn. So wild und schaurig tobte es, als seien alle finsternen Mächte entfesselt und jubelten über den Untergang des Mannes, den sie niedergewungen und besiegt hatten, der da auf dem Waldboden lag mit zerhacktem Kopf.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, daß der Waldbauer, als er Jagd auf einen Marder gemacht habe, sich selbst durch eine Unvorsichtigkeit erschossen habe. Es war eine große Teilnahme an diesem Unglücksfall. Marias Verwandte kamen aus dem Unterland und nahmen die Gebrochene in ihre Obhut. Sie waren voller Liebe und Zärtlichkeit. Maria sollte nicht auf dem unseligen Hof bleiben. Mit ihnen in die alte Heimat sollte sie ziehen und drunten ihr Leid zu verwinden suchen.

Maria wehrte sich nicht. Die dunkeln Gestalten über die sie keine Gewalt hatte, Schuld, Gewissensnot und Verzweiflung waren über dem Hause. Sie selbst, die das Vergangene nicht kannte, hatte es erschauernd wie Eulenflügel über ihrem Haupte hüpfen hören.

Ein langer, langer Zug Leidtragender folgte dem Sarg des Verunglückten. Es war der letzte aus diesem Geschlecht, der da aus dem Waldhof heruntergetragen wurde.

Hinter dem Zuge ging die Totbeterin.

Sie antwortete auf keinen Gruß und sprach mit keinem Menschen. Hoch trug sie das Haupt, und ein rätselhaftes Lächeln des Triumphes leuchtete aus den geheimnisvollen Augen.

(Schluß)

Was einem passieren kann.
Von Emma.

Herr Maier ist sehr kurzschichtig und verheiratet. Seine Frau geht am frühen Morgen auf den Markt. Maier döst noch ein Weilchen im Bett und schläft wieder fest ein. Mit einem Male klingelt es draußen. „Natürlich hat meine Frau die Glastürschlufe vergessen“, denkt Maier und springt aus dem Bett auf den Korridor. Er sieht durch die befeuerte Milchglascheibe die Silhouette seiner Frau, hoher Hut, geriensthaute Figur.

Nach reißt er die Tür auf und in einer netzlichen Anwandlung klappt er die Haden zusammen (so gut das bei nackten Füßen geht), macht einen tiefen Diener und sagt: „Guten Morgen, gnädige Frau!“

Erstredeter Aufschrei einer fremden weiblichen Stimme: „Pui, Herr Maier!“ Und empört wendet sich die Dame (übrigens die Frau seines Bürochefs) zum Gehen.

Herr Maier verschwindet fassungslos im Schlafgemach.

Frau Maier kommt gerade nach Hause. Sie sieht eine elegante Dame hochrot, sichtlich aufgeregt das Haus verlassen, sie findet die offene Glastür, sie trifft ihren inzwischen halbangezogenen Mann sehr verlegen, und welche Frau ist nicht eiferjüchtig?

Seitdem öffnet Herr Maier die Glastüre nur noch in vollständiger Gewandung, am liebsten sogar mit dem Hut auf dem Kopf. In das Büro geht er auf Schleichwegen, durch die Hintertüre und so, denn der Chef mit seiner Familie bewohnt die 2. Etage.

Ja, es kann einem halt mal was Dummes passieren.